

BOTE



Pro Eigenthal
Schwarzenberg

DER PRO EIGENTHAL SCHWARZENBERG





Restaurant
RÖSSLI
Schwarzenberg

Genuss in gemütlicher Runde in unserem Raum-Cabrio

Schwarzenberger Fondue-Plausch

Mehr dazu unter www.roessli-schwarzenberg.ch




WEISSES
KREUZ
SCHWARZENBERG
Spezialrestaurant für Schweizer

Herzlich Willkommen

Öffnungszeiten:
Mittwoch bis Sonntag

10. Januar - 19. Februar
Cordon-Bleu Festival

17. April - 29. Mai
Steak-House Wochen

durchgehend 7 Tage offen:
5. - 23. Februar 2020

Ferien:
24. Februar - 10. März 2020

Alpwirtschaft
1063 m.ü.M. **Unterlauelen.ch**



NATÜRLICH SCHÖN

E I G E N T H A L

Christoph & Marlène Keiser-Waser, 6013 Eigenthal, Telefon 041 497 26 25
info@unterlauelen.ch
Montag + Dienstag Ruhetag



Hotel und Bildungszentrum Matt
IHR SEMINARHOTEL



Mattstrasse 19 | 6103 Schwarzenberg
T 041 499 70 99 | F 041 499 70 90 | info@bzmmatt.ch | www.bzmmatt.ch



RESTAURANT **EIGENTHALER HOF** HOTEL



CH-6013 Eigenthal
Liliane & Peter Bühler

Tel. 041 497 33 11 Fax 041 497 34 11 www.eigenthalerhof.ch

Wo die Gastlichkeit zu Hause ist

Music-Bar
Black Mountain
Schwarzenberg

Öffnungszeiten:
Dienstag/Mittwoch/Donnerstag 17.00 - 00.30 Uhr
Freitag 17.00 - 02.00 Uhr
Samstag 17.00 - 00.30 Uhr

Auf ein Besuch freut sich das BM-Team

Der Treffpunkt in Schwarzenberg

www.black-mountain.ch



hotel restaurant
hammer

Entspannen auf 1030 Meter über Meer
– im Naturparadies Eigenthal, direkt am Fuss des Pilatus. Sonnig, ruhig und windgeschützt ist das Hotel Restaurant Hammer der schönste Ort für stimmungsvolle Feste oder Seminare.

www.hotel-hammer.ch, Telefon 041 497 52 05



Hofbeizli Arnenstübli Schwarzenberg

Das Beizli mit integrierter Bauernhof-Atmosphäre liegt direkt am Rundweg «kleine Welt» und ist ideal für einen gemütlichen Zwischenhalt für Wanderer.

Geöffnet vom 15. Okt.-30. April
Dienstag, Samstag, Sonntag & Feiertage (10.00 – 18.00 Uhr)

Auf einen Besuch freut sich Fam. Bossard
www.arnenstuebli.ch



RESTAURANT
LINDENSTÜBLI
EIGENTHAL

So klein und fein
KANN PAUSE SEIN.

Claudia und ihr Team freuen sich auf Ihren Besuch.



Rest. Lindenstübli • 6013 Eigenthal • 041 497 27 00 • www.lindenstuebli.ch • claudia@lindenstuebli.ch

Inhalt

- 04** Verstärkung im Vorstand
- 05** Lindenstübli
- 06** Technische Schneeproduktion
- 08** 10 Jahre «Schulklassen im Eigenthal auf Langlauf-Skis»
- 10** Jubiläums-Nachtrennen im Eigenthal
- 12** Das Eigenthal und der Rümliiggletscher
- 22** Bezeichnungen auf Wanderwegweisern
- 23** Möserer Hütte
- 24** Wandervorschlag
- 26** «Kleine Welt» und «Grosse Welt» in Schwarzenberg
- 27** Waldschaden
- 28** «2019 meets 1919» – der mobile, temporäre Lyrik-Weg – zum Jubiläum Carl Spitteler 100 Jahre Literaturnobelpreis
- 31** Bänkli N° 124
- 34** Diebstahl / Graffiti
- 35** Abfälle
- 37** 160 Kg auf dem Rücken

Geschätzte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser

68, 53, 44, 60 und 62: das sind die Anzahl Tage der letzten fünf Jahre, an welchen die Langlaufloipen im Eigenthal benutzt werden konnten. In den sechs Jahren zuvor betrug der Durchschnitt jeweils über 100 Tage.

Vor noch nicht allzu langer Zeit – das heisst im Sinne der Naturwissenschaft ausgedrückt - also vor rund 18'000 Jahren, hätten wir uns noch keine Gedanken über eine technische Beschneidung machen müssen. Denn zu dieser Zeit überzog der Rümliiggletscher das ganze Eigenthal bis hinunter nach Schwarzenberg. (Lesen Sie dazu den spannenden Bericht ab Seite 12.)

Beim Verfassen dieser Zeilen besteht eine grosse Hoffnung, dass wir einem schneereichen Winter entgegenblicken können. Graubünden und das Wallis kämpfen bereits Ende November gegen grosse Schneemassen.

Sollte das Eigenthal auch diesen Winter wieder «übergangen» werden, haben wir wie viele andere Winterdestinationen eine Schneelanze angeschafft. Sie ist einsatzbereit und wir sind gespannt, wie sie sich bewähren wird.

Ich wünsche allen Wintersportlern und Wintersportlerinnen einen schneereichen und langen Winter. Diejenigen Personen, die gerne auf Schnee verzichten, tröste ich damit, dass der nächste Frühling bestimmt wieder kommen wird.

Herzlichen Dank, dass Sie weiterhin die Pro Eigenthal Schwarzenberg als Mitglied unterstützen.

Philippe Hool, Vorstandsmitglied

Redaktion Käthy Fähndrich, Philippe Hool, Willy Wobmann
Gestaltung Grafik Stofer, Schwarzenberg
Druck Druckerei Ebikon AG
Titelbild Auf dem Rägeflueli. Blick zur Rigi.

Verstärkung im Vorstand

Seit 1977 ist Martin Lipp Bau- und Loipenchef der Pro Eigenthal Schwarzenberg. Unter seiner Leitung wurden während über 40 Jahren hunderte von Kilometern Wanderwege und Langlaufloipen gebaut, ausgebessert und unterhalten.



Martin hat sich entschieden, etwas kürzer zu treten. Zu seiner Unterstützung haben wir in der Person von Fabian Bolzern, Eigenthal, eine versierte Verstärkung gefunden. Der gelernte Zimmermann und Landwirt wird seit dem letzten August durch Martin laufend eingearbeitet. Damit ist sichergestellt, dass das verantwortungsvolle Amt des Bau- und Loipenchefs auch in Zukunft von einer fachkundigen Person wahrgenommen wird. Wir freuen uns, dass Fabian an der vergangenen Generalversammlung in den Vorstand gewählt wurde und wünschen ihm viel Freude bei seiner neuen Tätigkeit.

Verabschiedung von Agnes Lipp

An der vergangenen Generalversammlung haben wir Agnes Lipp verabschiedet. Agnes hat jahrelang unauffällig im Hintergrund für unseren Verein gearbeitet. Seit der Eröffnung des Garderobengebäudes hat sie während 37 Jahren für tadellos saubere Umziehräume und Toiletten gesorgt, hat Wochenend für Wochenend die Parkgebühren abgerechnet, die damals noch von den Schülern an der Strasse eingezogen wurden und seit Bestehen des Kontrollhäuschens im Jahre 2002 den ganzen Winter hindurch die Loipenkasse für die Loipenkontrolleure bereitgestellt und abgerechnet.

Der grosse Applaus sowie der übergebene Blumenstraus mit einem Geschenkgutschein waren mehr als gerechtfertigt. Agnes: an dieser Stelle nochmals ein herzliches Dankeschön für dein grosses Engagement zugunsten unseres Vereins!



Der Vorstand der Pro Eigenthal Schwarzenberg setzt sich wie folgt zusammen:

Ueli Spöring	Präsident
Willy Wobmann	Vize-Präsident, Marketing, Schlepplift, Bote
Michael Wey	Aktuar
Philippe Hool	Kassier, Mitglieder, Bote
Käthy Fähndrich	Kurtaxen, Kiosk, Homepage, Bote
Urs Herger	Langlauf, Gebäude, Lindenstübli
Martin Lipp	Loipe, Wanderwege, Verkehrswesen
Fabian Bolzern	Loipe, Wanderwege
Priska Zemp	Herbstmarkt



Lindenstübli

Nach neun Jahren haben sich Isabella und Markus Plank altershalber entschieden, das Lindenstübli nicht weiter zu führen. An der vergangenen Generalversammlung der Pro Eigenthal Schwarzenberg dankte der Präsident dem Ehepaar für die langjährige und gute Zusammenarbeit.

Die neue Pächterin, Claudia Träger, konnten wir an der letzten Generalversammlung kennen lernen. Für diejenigen, die nicht daran teilnehmen konnten, stellt sie sich im Boten nochmals vor.



*vlnr. Claudia Träger,
Andrea Bannwart, Agnes Brand*

«So klein und fein kann Pause sein»

Am 1. Oktober 2019 eröffnete ich mein erstes kleines Restaurant, das «Lindenstübli» im schönen Eigenthal. Es hat eine ganze Zeit gebraucht, das Richtige zu finden, aber wie heisst es so schön: «Gut Ding will Weile haben».


Geboren und aufgewachsen bin ich in der Oberlausitz, einer wald- und seenreichen Landschaft im Dreiländereck Deutschland, Tschechien und Polen. Nach dem Mauerfall hatte ich die Chance, im Schwarzwald eine Lehre als Hotelfachfrau mit Schwerpunkt Service zu absolvieren. Der Gastronomie bin ich bis heute treu geblieben, sei es in Deutschland oder hier in der Schweiz.

Seit 2003 lebe ich in der Schweiz. Meine erste Station war das Hotel Astoria in Luzern, danach folgten das Time Out, eine kleine CafeBar und das traditionsreiche Wirtshaus Galliker am Kasernenplatz und zuletzt die Alpwirtschaft Unterlauelen im Eigenthal. Während dieser Zeit konnte ich nebenberuflich im Ausbildungszentrum GÄRT in Luzern das Gastro-Grundseminar G1 besuchen und erfolgreich mit dem Wirtepatent abschliessen. Im Jahr 2015 verlegte ich meinen Wohnsitz ins Eigenthal, wo ich gern lebe und mich zuhause fühle. Ich freue mich sehr, hier meine Erfahrungen selbstständig als Pächterin im Restaurant «Lindenstübli» umzusetzen.

Im «Lindenstübli» ist jeder Gast willkommen, nicht nur der Skilangläufer, sondern auch alle anderen, sei es der Wanderer, der Biker, Einheimische, Touristen, mit und ohne Hund. Die Palette liesse sich noch ewig fortsetzen.

Frei nach unserem Motto «So klein und fein kann Pause sein» bieten wir unseren Gästen «gluschtige» Zwischenverpflegungen, wie eine währschafte Suppe, feine selbstgebackene Früchtewähe oder Kuchen, ein herzhaftes Zvieri-Plättli oder an einem Abend für Gruppen einen Fondue-Plausch oder Älplermagronen an (auf Vorbestellung).

Das «Lindenstübli» ist seit dem 1. Oktober 2019 geöffnet, und zwar von 9 Uhr bis 18 Uhr, am Samstag und Sonntag bereits ab 8.30 Uhr. Solange die Loipe nicht in Betrieb ist, machen wir den Freitag zum «Frei-Tag». Bei Loipenbetrieb sind wir selbstverständlich die ganze Woche da und haben am Dienstag und Donnerstag jeweils bis 22 Uhr geöffnet. Dies gilt auch für Gruppenanfragen am Abend. Die diesjährige Wintersaison dauert bis am Sonntag, 19. April 2020.

Das Team vom Restaurant «Lindenstübli» ist bereit und freut sich darauf, seine Gäste begrüssen und bewirten zu dürfen. Wir wünschen allen einen schönen schneereichen Winter. Bis bald im schönen Eigenthal 

Claudia Träger und Mitarbeiter

Technische Schneeproduktion

Nach dem letzten Emdschnitt im Gebiet «Schnäggebode» erfolgte anfangs Oktober der Spatenstich für den Bau der technischen Schneeproduktion im Eigenthal.



Die Gebrüder Martin und Hansruedi Lipp haben zusammen mit Fabian Bolzern für die Wasser- und Stromzufuhr in über 600 Arbeitsstunden 400 m Werkleitungsgräben erstellt, 600 m³ Erdmaterial ausgehoben und wieder eingefüllt, 1,5 km Rohre und Kabelschutzrohre verlegt sowie mehrere Schächte versetzt. Obwohl die Grabarbeiten durch die schlechte Witterung stark beeinträchtigt wurden, konnte die Anlage termingerecht Ende November fertiggestellt werden.

Begleitet wurden die Bauarbeiten vom Ingenieur Büro Brigger und Käch aus Luzern und von der Firma Bächler Top Track AG aus Emmen, zwei auf technische Schneeproduktion spezialisierte Unternehmen.

Von der gesamten Anlage ist einzig und nur im Winter die schlanke Lanze sicht-







- Dein Langlaufunterricht ...
- Klassisch und Skating
- Einzel- und Gruppenunterricht
- mit viel Freude und Spass
- mit technischem Konzept
- mit methodischem Konzept
- mit Vermietung Ausrüstung

Schweizer LANGLAUFSCHULE LUZERN-EIGENTHAL
www.langlaufschule-luzern.ch Auskunft: 078 624 72 97

Langlaufkurse für Einsteiger und Fortgeschrittene
Langlaufshop X-LOUNGE in Wolhusen/LU!

25 Jahr Langlauf- und aktive Rennsport Erfahrung
persönlich Beratung und Verkauf • Langlauf • Rollskis • Ski- und Wachsservice





Nordic-Corner Eigenthal

2. Nordic-Days Eigenthal

4. und 5. Januar 2020
mit grossem Ski-Test und weiteren Aktionen

alles für den Langlaufsport
Beratung - Verkauf - Vermietung - Service - Kurse
direkt an der Loipe
von Mitte November bis Mitte März bei Loipenbetrieb täglich geöffnet

Nordic Corner Eigenthal
6013 Eigenthal ; Telefon 041 497 01 04
schwaegi@schwaegi.ch ; www.nordic-corner.ch

bar. Der Rest wurde unterirdisch gebaut. Ende Winter wird die Lanze entfernt, so dass sich der Schnägebode bis zum Spätherbst unverbaut präsentiert.

Technischer Schnee besteht ausschliesslich aus Wasser und Luft. Das Wasser wird nicht dem Rümlig entnommen, sondern durch das Energiedienstleistungsunternehmen ewl geliefert. Nach unserer Zwischennutzung als Schnee gelangt das Wasser nach der Schneeschmelze wieder in den Kreislauf der Natur.

Wie bei natürlichem Schneefall müssen auch bei einer technischen Beschneigung Lufttemperatur und Luftfeuchtigkeit die nötigen Voraussetzungen aufweisen. Je feuchter die Luft ist, desto weniger Feuchtigkeit kann sie noch aufnehmen. Zeitgleich sind dann tiefere Temperaturen nötig, damit sich aus den Wassertropfchen Schneekristalle bilden können. Dies bedeutet, dass bei sehr geringer Luftfeuchtigkeit bereits bei leichten Plusgraden technischer Schnee produziert werden kann, bei hoher Luft-

feuchtigkeit sind hingegen Minusgrade vonnöten.

Unter diesen Voraussetzungen kann unsere Anlage in rund 60 Stunden eine Schneemenge von 5000 m³ produzieren. Diese ist für die 2 km lange Loipe zwischen dem Schnägebode und Lindenstübli erforderlich. Die Lanze ist fest installiert, so dass der Schnee verteilt werden muss.

Ab diesem Winter sind wir nun bestens gerüstet. Sollte der natürliche Schnee ausbleiben, können wir den Langläuferinnen und Langläufern trotzdem eine verkürzte Loipe anbieten. Fehlte in den vergangenen Jahren im Eigenthal zunehmend der Schnee, fuhren viele Wintersportler mit dem Auto in ausserkantonale Langlaufgebiete. Die für die Schneeproduktion aufgewendete Energie wird künftig durch weniger gefahrene Autokilometer kompensiert und die Wertschöpfung verbleibt im Eigenthal.

Der Vorstand der PES ist überzeugt, mit dem Bau der technischen Anlage für das



Einzugsgebiet der Agglomeration Luzern und insbesondere auch für das Eigenthal einen Mehrwert geschaffen zu haben. Er bedankt sich beim Projektleiter Urs Herger und Martin Lipp mit seiner Mannschaft sowie bei sämtlichen beteiligten Firmen für die gute, angenehme und kompetente Zusammenarbeit und das daraus entstandene gelungene Bauwerk. 🏡



10 Jahre «Schulklassen im Eigenthal auf Langlauf-Skis»

«Schulklassen die Möglichkeit geben, in ihrer nächsten Umgebung den Winter zu erleben und eine nicht alltägliche Sportart, den Skilanglauf kennenzulernen», das war vor 10 Jahren der Gedanke, dies zusammen mit Swiss Ski im Eigenthal anzubieten und umzusetzen. Anfänglich wurde das Material lose ins Eigenthal gebracht, damals noch unter dem «Roadteam». Aus den Erfolgen von Dario Cologna ergab sich dann der «Dario Cologna Fun Parcours». Unter diesem Namen wurden vier Anhänger mit 82 Paar Schuhen, 60 Paar Skis, 100 Stöcken, diverse Spielutensilien und natürlich die Dario Cologna Figur ausgestattet. Die Wagen werden vom Dezember bis März in der

Wir kamen mit dem Bus am Bahnhof an und gingen mit dem Postauto Richtung Eigenthal. Dort begrüßte uns das Langlauf-Team.

Zuerst bekamen wir die Schuhe, Skis und die Stöcke. Danach durften wir einen Moment frei fahren. Sie teilten uns in Gruppen ein, und wir wärmten uns ein. Später machten wir einen Parcours.

Es war sehr schön von dem Weiss umringt zu sein. Wir gingen auf eine 2km lange Tour. Danach kriegten wir einen warmen, feinen Tee. Und am Schluss machten wir ein Foto mit Nadine Fähndrich. Es war ein mega toller Anlass.

Liebe Grüsse Twan und Gilles und die Klasse 3/4e vom Maihof



Die von Swiss Ski zur Verfügung gestellten Langlauf-Ausrüstungen.



ganzen Schweiz ausgemietet und touren für über 10 000 Schulkinder von Ort zu Ort.

Die Nachfrage von den umliegenden Schulen war so gross, dass wir von einer Woche auf zwei Wochen verlängerten. Bis zu 700 Schulkinder nahmen jeweils in diesen zwei Wochen teil und bewegten sich auf den schmalen Latten. Die Mund zu Mund Werbung war enorm, bereits Mitte Sommer reservierten die Lehrpersonen für ihre Schulklassen das Angebot, das in den ersten zwei Schulwochen im Januar stattfand. Das Einzugsgebiet ist gross und für einmal ist das Eigenthal das Zentrum von einem genialen Bewegungsangebot. Die Schulklassen aus den Gemeinden Horw, Luzern, Kriens, Schwarzenberg und Malters reisten mit Postauto, Car, Schulbus oder Privatautos ins Eigenthal. Für viele der 3. – 6. Klässler war es das erste Mal überhaupt auf Skier zu stehen und bei einigen auch das erste Mal, dass sie das Eigenthal besuchten. Nach einer kurzen Einführung in das Material bewegten wir uns auf den schmalen Latten und meine Kollegen und ich staunten immer wieder, wie schnell die Kinder grosse Fortschritte

machten. Zu Beginn können sie sich kaum auf den Skiern halten, von diesen Schwierigkeiten ist aber nach anderthalb Stunden nichts mehr zu sehen.

Das großartige Angebot kann dank Swiss Ski, dem Skiclub Horw und vielen Helfern den Schulen gratis zur Verfügung gestellt werden. Die Begeisterung bei Schülern und Lehrpersonen ist sehr gross und die Rückmeldungen bei allen Teilnehmern sehr positiv und erfreulich.

Es war riesig schön mit so vielen Kindern während diesen Jahren unterwegs sein zu dürfen, aber wie es halt so ist, gibt es einen Anfang und irgendeinmal auch wieder ein Ende. Gerne gebe ich diese Aufgabe weiter in andere Hände, die neu für Organisation des Dario Cologna Fun Parcours die Verantwortung übernehmen und wieder für viele Kinder und Schulen da sein werden. Ich bedanke mich herzlich bei Thérèse Spöring, den vielen Leitern, Sponsoren, für den Zustupf unserer Clubkasse und die gute Zusammenarbeit mit Swiss Ski. 🏔️

Käthy Fährdrich

Langlaufen im Eigenthal am Mittwoch, 9. Januar 2019

Es begann im Klassenzimmer, da haben wir unsere Skijacken angezogen. Dann ging es zum Postauto Richtung Eigenthal. Die Fahrt ging vom Bahnhof Luzern 30 Minuten lang. Der Weg war sehr lang und kurvig. Zum Glück ist niemandem schlecht geworden. Danach gingen wir Langlaufen. Später haben wir Spiele gespielt auf den Langlaufskiern. Da haben wir eine lange Fahrt gemacht. Nachher haben wir unsere Langlaufski abgezogen und Znüni gegessen.

*Liebes Langlaufteam es war toll.
Liebe Grüsse Maihof Klasse 3/4e
Lois und Lea*



10. Jubiläums-Nachtrennen im Eigenthal

Die Ski-Clubs Malters, Kriens und Schwarzenberg laden zur 10. Jubiläums Auflage der Nachtrennen im Eigenthal ein. Ein Rennen führen wir in der klassischen Technik durch.

- Daten:**
- Dienstag 17. Dezember 2019
 - Dienstag 07. Januar 2020 (klassisch)
 - Dienstag 21. Januar 2020
 - Dienstag 04. Februar 2020
 - Dienstag 11. Februar 2020 (Reservedatum)
- Stil:** Das Rennen vom 07. Januar 2020 wird im klassischen Stil durchgeführt. Schneemenge und das Legen einer Spur vorbehalten. Alle anderen Rennen in der Skating Technik.
- Parkplatz:** Nur die offiziellen Parkplätze beim Lindenstübli benutzen.
- Startnummern:** Startnummernausgabe bei der Nachtloipe in der Scheune Lindenalp
- Ski- + Wachsdepot:** Bitte das gekennzeichnete Ski- und Materialdepot benutzen, damit die Loipe nicht mehr überquert werden muss.
- Start:** Startzeit zwischen 18.45 – 19.30 Uhr frei wählbar
- Startgeld:** Dank unseren Sponsoren ist die Teilnahme für alle gratis.
- Durchführung:** Wenn die Nachtloipe in Betrieb ist, findet der Anlass statt. Auskunft erteilt der automatische Wetter- und Schneebericht 041 497 27 27 oder www.proeigenthal.ch
- Ranglisten:** Auf den Homepage www.sc-malters.ch oder www.sc-schwarzenberg.ch
- Kategorien:**
- | | |
|---------------------|-----------------------|
| U10 2010 und jünger | D0/ H0 1990 – 1999 |
| U12 2008/2009 | D1/ H1 1985 – 1989 |
| U14 2006/2007 | D2/ H2 1980 – 1984 |
| U16 2004/2005 | D3/ H3 1975 – 1979 |
| U18 2002/2003 | D4/ H4 1968 – 1974 |
| U20 2000/2001 | D5/ H5 1967 und älter |
- Strecken:**
- | | |
|-----------------|---------------------|
| U10/U12/U14/U16 | 1 Nachtloipenrunde |
| ab U18 | 2 Nachtloipenrunden |
- Versicherung:** Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden.
- Jubiläumspreise:** Ueli Schwegler vom **nordic-corner Eigenthal** stellt uns grossartige Preise zur Verfügung. Unter allen Teilnehmern die mindestens an 3 Läufen teilnehmen, dürfen wir **1 Paar Skating-Ski Fischer Speedmax 3D inkl. Bindung, 1 Paar Stöcke KV+ Forza Clip und 1 Sonnenbrille von Blitz** verlosen.
- Schlusswertung:** Jede Kategorie wird einzeln gewertet. An jedem Rennen werden für die Ränge 1 bis 15 Punkte vergeben (keine Streichresultate). Bei Punktgleichheit zählt zuerst die Anzahl Starts, dann das bessere klassisch Resultat und zuletzt der ältere Jahrgang. Wer an mindestens zwei Rennen teilnimmt, erhält am Absenden einen Naturalpreis auch gespendet vom nordic-corner Eigenthal. Dieses findet direkt nach dem letzten Rennen vom 04.02.2020 (am Reservedatum) um 20.30 Uhr im Lindenstübli, Eigenthal statt.

Sponsoren



Pro Eigenthal
Schwarzenberg



Wachshäuschen: ganzjährige Nutzung

Das Wachshäuschen neben dem Lindenstübli wird von Langläuferinnen und Langläufer rege benützt und geschätzt, weil sie ihre Skis im Trockenen und wettergeschützt wachsen können.

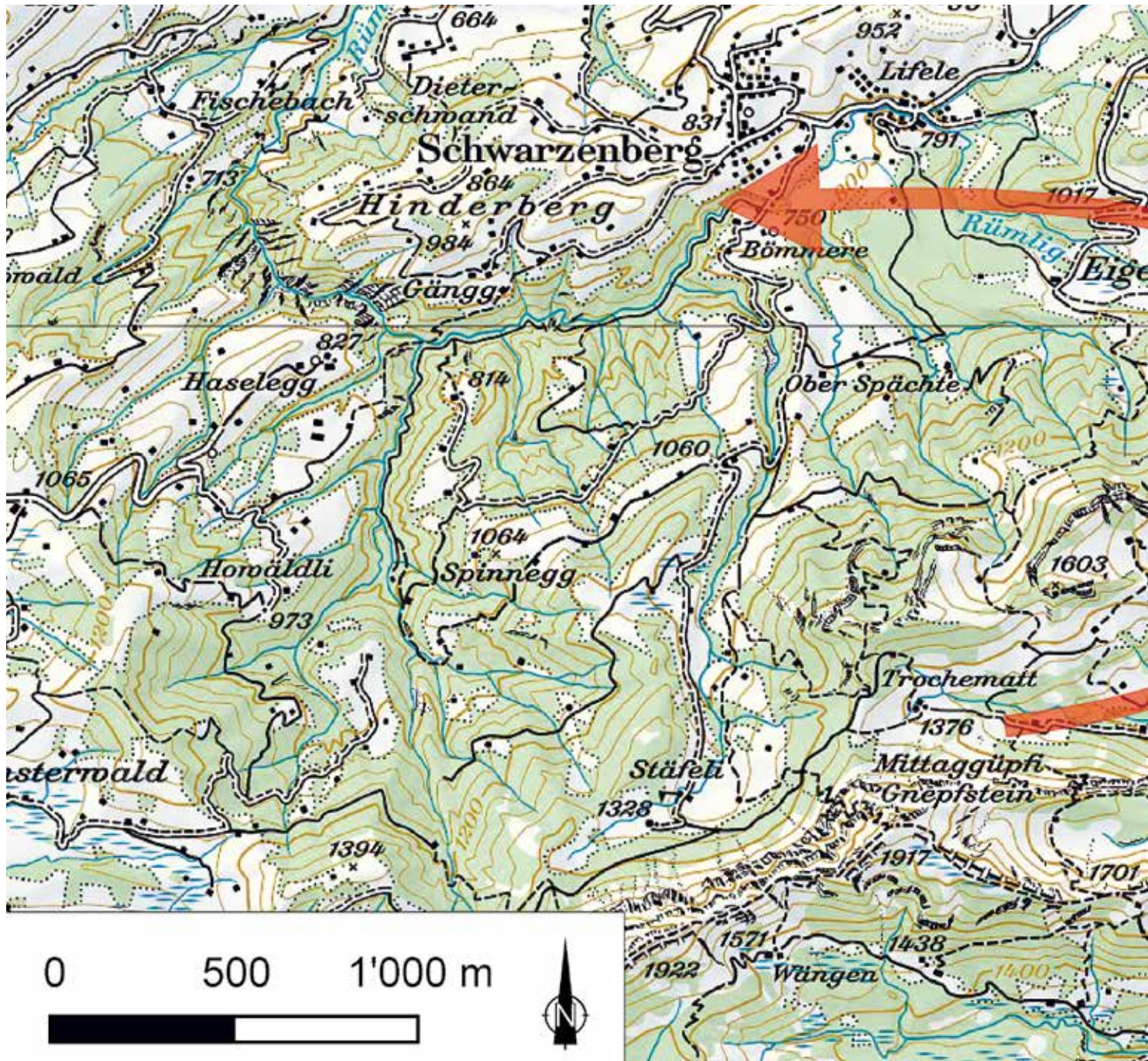
Diesen Komfort haben sich letzten Sommer auch eine Familie Hausrotschwanz zu eigen gemacht – zwar nicht im Hausinnern, aber immerhin unter dem Schutz des grossen Vordaches! 🏠



Nachtloipe Eigenthal: jeden Dienstag und Donnerstag bis 21.00 Uhr beleuchtet.

Das Eigental und der Rümliiggletscher

Über den Rümliiggletscher war bis anhin kaum etwas bekannt. Auf unsere Anfrage hin haben die jungen Geologen Elias Strassmann, Michael Rickenbacher und Patrick Hädener der Firma Keller+Lorenz AG, Tribschenstrasse 61, 6005 Luzern, die geologische Entwicklung des Eigentals aufgearbeitet. Die Keller+Lorenz AG hat das spannende und umfangreiche Resultat der Pro Eigenthal Schwarzenberg unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Für dieses grossartige Entgegenkommen danken wir herzlich!



Auf den Spuren des Eigentals

Das halbkreisförmig geschwungene Eigental ist direkt am Alpennordrand gelegen. Seine einzigartige Form verdankt es den seit Jahrtausenden wirkenden, geologischen Prozessen. Von Anbeginn wirkte der Auftürrung der Gesteinsmassen durch die alpine Gebirgsbildung der unermüdliche Abtrag

durch Wind, Wasser und Eis entgegen. Mit geübtem Blick lassen sich die Alpenbildung und die Spuren des eiszeitlichen Rümliiggletschers direkt aus den bemerkenswerten Landschaftsformen des Eigentals ablesen.

Das halbkreisförmig geschwungene Eigental ist direkt am Alpennordrand gelegen. Seine einzigartige Form verdankt




es den seit Jahrtausenden wirkenden, geologischen Prozessen. Von Anbeginn wirkte der Auftürrung der Gesteinsmassen durch die alpine Gebirgsbildung der unermüdliche Abtrag durch Wind, Wasser und Eis entgegen. Mit geübtem Blick lassen sich die Alpenbildung und die Spuren des eiszeitlichen Rümliiggletschers direkt aus den bemerkenswerten Landschaftsformen des Eigentals ablesen.



Abb. 1 Topographische Übersicht des halbkreisförmigen Eigentals (vgl. roter Pfeil) am Fusse der Pilatuskette. Kartengrundlage: Reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA19098).



Quartär

-  Talböden und Schuttkegel
Gehängeschutt
-  Bergstürze
-  Eiszeitliche Moränen

Molasse

-  Mergel u. Sandsteine
-  Kalknagelfluh
-  Buntenagelfluh

Subalpiner Flysch

-  Flyschschiefer
Sandsteine

 Geologischer Alpenrand




 Rümli

 Bergsturz Rägeflüeli



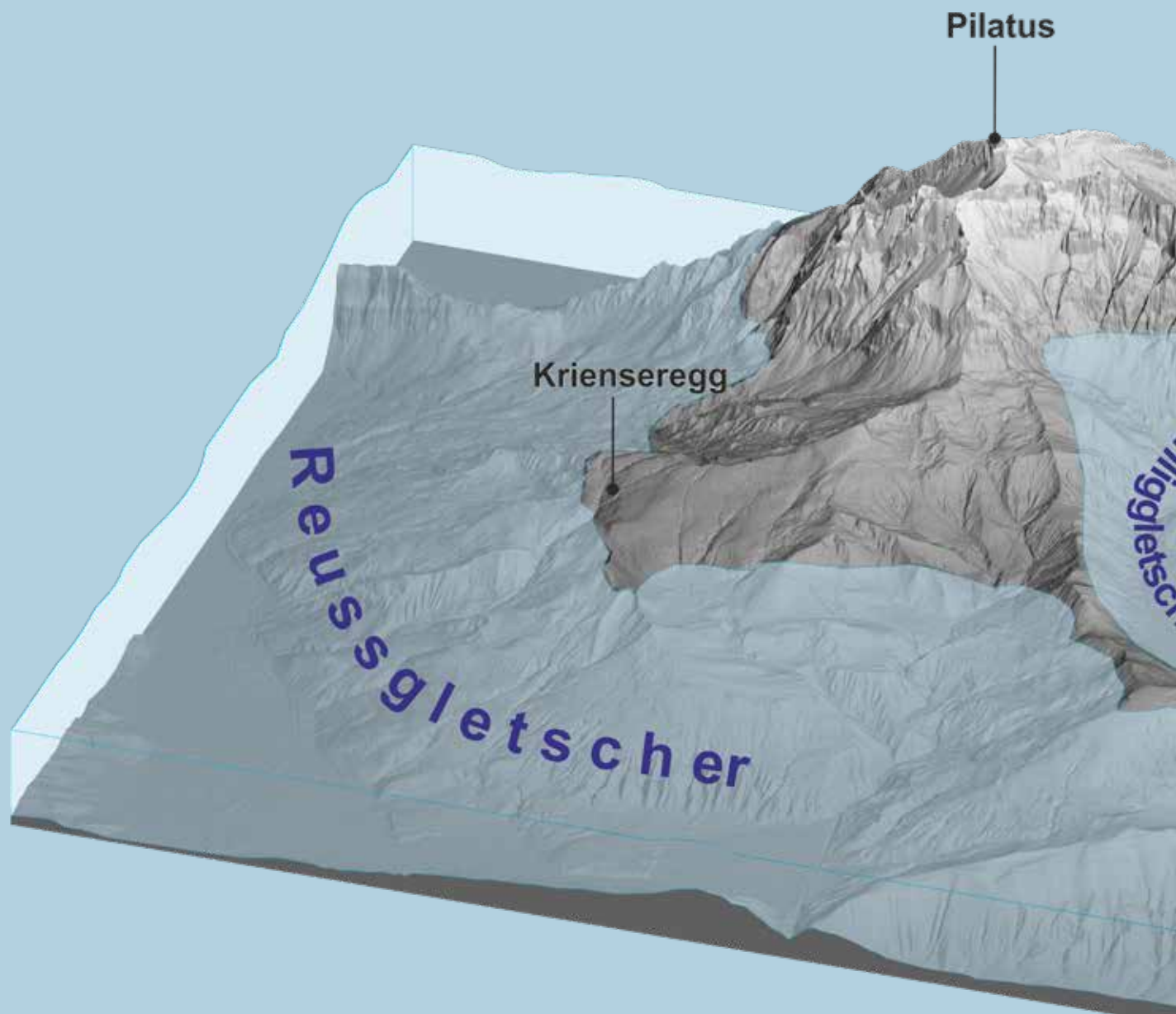
Abb. 2: Das Pilatus-Relief des berühmten Geologen Albert Heim aus dem Jahre 1930, modelliert von C. Meili, geologisch bearbeitet nach August Buxtorf zeigt exemplarisch die Bauelemente und Gesteine des Eigentals. Dieses Exponat der beachtenswerten Schweizer Reliefkunst zu Beginn des letzten Jahrhunderts steht heute im erdwissenschaftlichen Museum focusTerra der ETH Zürich.

Eocaen-Kreideserie des Pilatus

	Stadschiefer		Seewerschiefer		Drusbergschichten
	Hogantsandstein		Seewerkalk		Altmansschichten
	Pectinitenschiefer		Gaultsandstein		Echinodermenbreccie
	Nummulitenkalk		Oberer Schrattenkalk		Kieselkalk
	Assiliengrünsand u. Quarzsandstein		Orbitolina-Schichten		Valangiangukonit u. -kalk
			Unterer Schrattenkalk		Valangianmergel

● ● Moränenwall Meienstoss





Geologie und Tektonik

Das Eigental lässt sich aus geologischer Sicht in drei tektonische Einheiten unterteilen, die helvetische Randkette im Süden, die aufgeschobene Subalpine Molasse im Mittelteil und die aufgefaltete Molasse im Nordteil. Diese Gliederung lässt sich farblich im geologisch bearbeiteten Relief in Abb. 2 erkennen. Die darauf eingefärbten Bereiche beziehen sich auf verschiedene Gesteinsformationen – satte Farben entsprechen direkt an der Oberfläche «aufgeschlossenen» Gesteinseinheiten, blassere Farben zeigen eine geringmächtige Schuttüberdeckung an, und mächtigere Lockergesteinsansammlun-

gen wie Schutthalden Bergsturz- oder Moränenablagerungen sind separat markiert. Nachfolgend wollen wir die geologischen Einheiten und die damit zusammenhängende Form des Eigenitals genauer erkunden.

Das hintere Eigental befindet sich aus geologischer Sicht direkt über dem Nordrand der Alpenkette. Seine südliche Begrenzung ist durch die steilen, zerfurchten Schrattenkalk-Felswände des Pilatus charakterisiert. Aus geologischer Sicht werden diese Gesteine den helvetischen Decken (sog. Helvetikum) zugerechnet, deren Formationen in der Kreidezeit (zwischen ca. 140 und 90 Millionen Jahren vor heute) und im

Alttertiär (Eozän, vor ca. 60 – 35 Millionen Jahren) im flachen Schelfmeer der damaligen Südküste Europas abgelagert. Der überwiegend aus Kalkgesteinen bestehende Schichtstapel formt die helvetische Randkette und ist das nördlichste Element der Alpenen Decken, d.h. der durch die Alpenbildung am weitesten nordwärts aufgeschobene Gesteinskörper. Seit dem Alttertiär kollidierte die Adriatische Platte mit dem eurasischen Kontinent und beendete die Ablagerung auf dem Schelfmeer – die Alpenfaltung erfasste vor rund 40 Millionen Jahren auch den europäischen Kontinent. Dabei wurden die Gesteine des einstigen Schelfmeeres verfaltet und zunehmend als Ge-

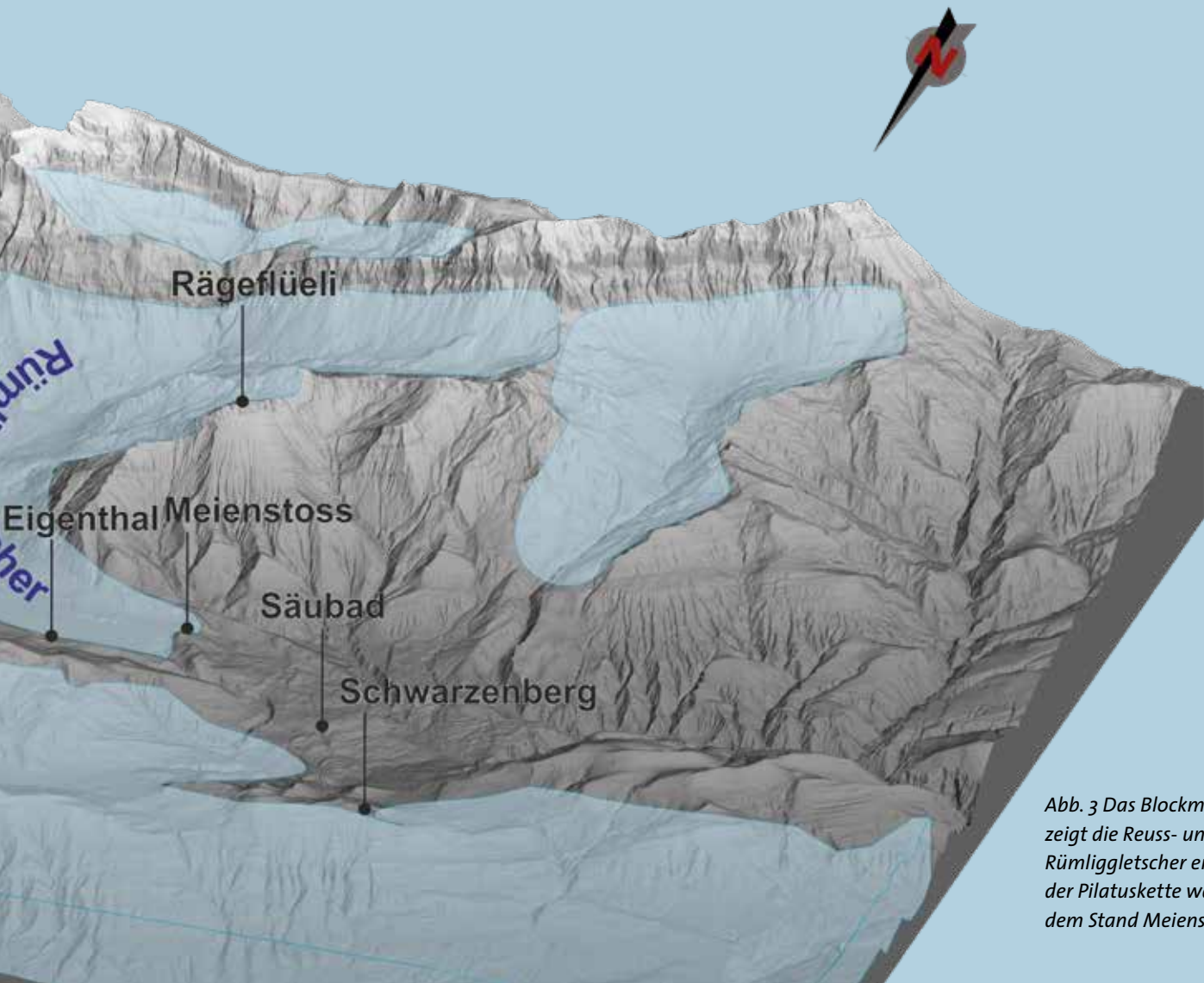


Abb. 3 Das Blockmodell zeigt die Reuss- und Rümliiggletscher entlang der Pilatuskette während dem Stand Meienstoss.

birgsdecken nordwärts auf das alpine Vorland überschoben. Gleichzeitig mit der Alpenbildung setzte der Abtrag der noch jungen Berge ein: Der Abtragungsschutt akkumulierte sich ab rund 40 Millionen Jahren im Vorlandbecken des heranrückenden Alpenbogens als junge Sedimentgesteine, sei es anfänglich als Flysch in tiefen Trögen zwischen jungen Inselbögen oder als Molasse vor der sich erhebenden Gebirgsfront. Auch diese jüngeren Gesteinsformationen wurden zunehmend von der fortlaufenden Alpenbildung erfasst, in dem sie von den helvetischen Decken überfahren und schliesslich selbst auf das Vorlandbecken überschoben wurden. Je nachdem, ob der Abtragungsschutt

der jungen Alpen auf dem Land oder im Meer abgelagert wurde, sprechen die Geologen von Meeres- oder Süswassermolasse. Markante Vertreter der aufgeschobenen Molasse im Eigenthal sind das Rägeflüeli und der Studberg, die wir zur Unteren Süswassermolasse zählen. Auch sie wurden von der fortschreitenden Alpenbildung erfasst und nach Norden überschoben, weshalb sie der aufgeschobenen, Subalpinen Molasse zugerechnet werden, deren Schichten steil ungefähr in Richtung Südosten einfallen. Im mittleren und unteren Teil des Eigentals sind die Gesteine der Unteren Süswassermolasse steil verfaultet und verschuppt, weshalb man auch von Faltenmolasse spricht. Gegen das nörd-

liche Ende des Eigentals hin sind diese Molassegesteine zunehmend durch Lockergesteine und Vegetation überdeckt und eher selten nur entlang von Strasseneinschnitten und tiefen Bachläufen, z.B. des Rümliigbaches bei Lifelen aufgeschlossen. Diese jungen Lockergesteine wurden mehrheitlich vom eiszeitlichen Rümliiggletscher abgelagert.

Baelemente / Gesteine des Eigentals

Nachfolgend werden die unterschiedlichen geologischen Baelemente / Gesteine, die das Gebiet um das Eigenthal formen, kurz erläutert.



Bei den helvetischen Gesteinsschichten (sog. Formationen), welche den Pilatus aufbauen, wird grob zwischen Kieselkalk, Drusbergschichten, Schrattenkalk sowie Gesteinen des Eozäns unterschieden. Diese vielfältigen Gesteinsschichten wurden am Pilatus durch die Gebirgsbildung gefaltet, vielfach entlang von Brüchen zerbrochen und verschoben. Die am Pilatus wenig auffälligen, meist mit Gras überwachsenen dunkelgrauen Kieselkalke bestehen aus einer regelmässig gebankten Abfolge von schieferigen Mergeln und feinspätigen Kalken. Die darüber liegenden, gelblich-braunen Drusbergschichten sind hingegen weicher und weisen deshalb kleinere und engere Falten auf als der Schrattenkalk.

Die Drusbergschichten bestehen aus sich regelmässig abwechselnden Mergel- und Kalkschichten und sind reich an Fossilien. Am auffälligsten zeigen sich die hellen Schrattenkalk-Schichten, die das «Skelett» des Pilatus bilden und durch die hohen unbewachsenen sowie rauen (schrattigen) Felsklippen dem Betrachter ins Auge stechen. Die Bänke enthalten oft Fossilien von Muscheln und Schnecken. Die sandig-mergeligen Gesteine des Eozäns wurden am Pilatus bereits stark abgetragen und sind nur noch lokal auffindbar. Am auffälligsten sind die Nummuliten-Sandsteine, im Volksmund auch Batzensteine genannt. Sie bestehen hauptsächlich aus Kalkschalen von einzelligen Lebewesen, welche vor 40

Millionen Jahren in enormen Mengen das flache, warme helvetische Schelfmeer bevölkerten (BAYER et. al. 1983, FUNK 1969, KAUFMANN 1867).

Dem Pilatus vorgelagert befindet sich der Subalpine Flysch, in dessen weiche Gesteine der südliche, West-Ost gerichtete Oberlauf des Rümli einerodiert ist. Dieser besteht aus dünnen Sandsteinbänken in einer Wechsellagerung mit dunklen tonigen Lagen, die oft verfaltet und verschuppt sind. Während der Alpenbildung dienten die weichen Flyschgesteine als «Schmiermittel» der Deckenüberschiebung. Im Eigenthal sind diese Gesteine meist von Lockergesteinsschutt bedeckt oder wurden aufgrund



Quarzsandstein

Schrattenkalk

Drusbergschichten

Abb. 4: Drohnenaufnahme der Blattenfluh und der darunterliegenden Schutthalde. Vor rund 50 Jahren löste sich hier aus dieser Felswand ein beachtlicher Felssturz. Herunterstürzende Blöcke kamen erst im Talboden zu liegen. Östlich angrenzend sind die hellen Schrattenkalk-Gesteine an zwei Störzonen sichtlich verschoben. An der einen Störzone entspringt die ergiebige Bründlenquelle, deren Wasser die Stadt Luzern seit 1875 versorgt (LORENZ et. al. 1991). Blickrichtung Südost.

Legende



ihrer Weichheit abgetragen und bleiben deshalb den Augen der Wanderer weitgehend verborgen (FUNK 1991).

Die aufgeschobene, Subalpine Molasse setzt sich basal aus dunkelgrauen, feinkörnigen Tonmergeln und plattigen Sandsteinbänken der Unteren Meeresmolasse zusammen (DIEM 1981). Darüber thronen die Felswände aus Konglomeraten (Nagelfluh) und Sandsteinen, welche sich beispielsweise in den Felswänden am Studberg oder Rägeflüeli zeigen. Deren Gesteine wurden vor 28 bis 23 Mio. Jahren am Westrand des gewaltigen Rigi-Rossberg-Schuttfächers durch die verwilderten Alpenflüsse ursprünglich horizontal abgelagert.

Die nördlich daran angrenzende Faltenmolasse reicht etwa bis *Lifelen* und besteht aus mächtigen grauen und bunten, mergeligen oder sandigen Schichten und nur vereinzelt Konglomeratbänken. Diese Gesteine gehören ebenfalls zur Unteren Süßwassermolasse und bestehen aus Ablagerungen von Sand führenden Flüssen und der Schwemmebene. Diese weicheren Schichten sind stark verfaltet sowie verschuppt und bis gegen 1000 m mächtig (FUNK. H. 1991).

Im Norden wird das Eigental vor *Schwarzenberg* durch einen markanten Querriegel zum westwärtigen Abbiegen bis zur Rümli Schlucht gezwungen: Dieser erosionsbeständige Härtling besteht

aus harten Küstensandsteinen der Oberen Meeresmolasse, die zwischen 21 und 18 Millionen Jahren in einem schmalen Meeresarm abgelagert wurden.

Eiszeit und Vergletscherung

Der Rümli gletscher, ein Lokal gletscher am Pilatus, bedeckte während vergangener Eiszeiten viele Male das ganze Eigental. Während der letzten Eiszeit (Birrfeld-Eiszeit, ehem. Würm) vor ca. 18 000 Jahren, reichte der Rümli gletscher bis über *Lifelen* / *Schwarzenberg* hinaus, wo er beim maximalen Eisvorstoss auf den Reuss gletscher traf (HANTKE 1982).



Abb. 5: Die mächtigen Schuttablagerungen mit beachtlichen Nagelfluh-Blöcken bei der Unterhonegg zeugen heute noch vom eindrucksvollen Bergsturz am Rägeflüeli. Blickrichtung Westen.

Bei Säubad und bei Meienstoss (s. Abb. 3) erkennen wir zwei markante Moränenwälle. Diese schliessen das ehemalige Bett des Rümliiggletschers ab. Daraus lassen sich zwei Gletscherstände ableiten, als das gesamte Eigental mit Eis bedeckt war. Insbesondere der Stand Meienstoss zeigt mächtige Moränenwälle (Mehrphasigkeiten / Gletschervorstösse). Bei diesem Stand war der Gletscher im vordersten Bereich in zwei Zungen geteilt: Die grössere Zunge war beim heutigen Bachbett des Rümliig und die kleinere beim Hof Meienstoss. Der wohl grösste noch erhaltene Findling

(Erratiker) der Zentralschweiz aus ca. 1000 m³ Schrattekalk wurde vermutlich während der zweitletzten Eiszeit (Beringeneiszeit, ehem. Riss) vor ca. 140 000 Jahren durch den Reuss- oder Rümliiggletscher aus der Pilatuskette zum heutigen Standort am Südhang der Würzenegg transportiert (WICK 1991).

Geomorphologie

Die landschaftsformenden Kräfte kamen seit Ende der letzten Eiszeit keineswegs zum Stillstand: Stein-, Blockschlag und

sogar Felsstürze aus den steilen Schrattekalk-Felswänden der Pilatuskette donnerten ins Tal, und deren Schutt sammelte sich in steilen Schutthalden an den Talflanken an. Davon zeugen die grossen Blöcke, die sich im Talboden und in den bewaldeten Abhängen auftürmen. Neben den indirekten Anzeichen im Gelände, wurden Steinschläge auch direkt beobachtet und überliefert. So lösten sich vor rund 50 Jahren gewaltige Felsmassen aus der Blattenfluh und stürzten talwärts Richtung Alp Blattenloch (GEHRIG 1991). Der Felssturz ist heute noch an einer Waldschneise und



mit dem berühmten Goldauer Bergsturz von 1806. Die riesigen Schuttmassen dieses Bergsturzes vom Rägeflüeli blieben daraufhin im Talboden liegen und bildeten eine natürliche Talsperre (Abb. 2), die den Rümli an den gegenüberliegenden Talrand zwangen. Die Ablenkung des Rümli und die Schuttablagerungen sind bis heute in der *Unterhonegg* erhalten geblieben und fordern jeden Winter von neuem die Langläufer heraus (Abb. 5).

Schlusswort

Die einzigartigen Tal- und Oberflächenformen im Eigental zeugen von Jahrmillionen dauernden, mannigfaltigen geologischen Prozessen: Der Abtrag der Berge und die Talbildung im Eigental sind heute jedoch keineswegs abgeschlossen. Zwar wird es aufgrund der Klimaerwärmung wohl auch in fernerer Zukunft keinen neuen Rümli- und Gletscher mehr geben, jedoch wird das Eigental durch Wind, Wasser und Steinschlag weiter geformt. Die Berge, auch noch so imposant und beständig, werden Jahr für Jahr weiter abgetragen.

Danksagung

Wir danken Dr. Peter Brack vom erdwissenschaftlichen Museum focusTerra der ETH Zürich für die Mithilfe das Pilatus-Relief abzulichten und die Erlaubnis die beachtenswerte Schweizer Reliefkunst in diesem Artikel zu zeigen. Danken möchten wir Dr. Beat Keller für die kritische Durchsicht und seine wertvollen Anregungen zu Text und Abbildungen. Schliesslich möchten wir auch Herrn Philippe Hool von Pro Eigental Schwarzenberg für die Anfrage und Unterstützung diesen Artikel zu verfassen herzlichst danken. 🏔️

den abgelagerten Blöcken von beachtlicher Grösse zu erkennen (s. Abb. 4).

Neben den Steinschlägen aus der Pilatuskette ereigneten sich seit der letzten Eiszeit auf der anderen Talseite nicht weniger spektakuläre Naturphänomene. Grossflächige Rutschungen und sogar ein eindrücklicher Bergsturz an der Südostflanke des Rägeflüelis sind heute dokumentiert (GEHRIG 1991). An den schräggestellten Schichten am Rägeflüeli rutschten nach Ende der Eiszeit riesige Nagelfluhmassen als Schlipfsturz ab und donnerten talwärts, vergleichbar

Referenzen

BAYER, A., BERNOULLI, D., BREITSCHMID, A., FUNK, H., GIGON, W. O., GYGI, R. A., HERB, R., MATTER, A., MOHLER, H.-P., REMANE, J., & WINKLER, W. (1983): Bericht über die Jubiläumsexkursion «Der Faziesbegriff und die Sedimentationsprozesse» der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft vom 12. bis 17. September 1982

DIEM, B. (1981): Sedimentologie und Tektonik der subalpinen Molasse bei Schwarzenberg (Entlebuch). — Unpubl. Lizentiatsarbeit. Universität Bern. 161 S.

FUNK, H. (1969): Typusprofile der helvetischen Kieselkalk-Formation und der Altmann-Schichten. — *Eclogae geol. Helv.* 62, 191-203.

FUNK, H. (1991): Zur Geologie, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, 32. Band, Luzern. 69-74.

GEHRIG, R. (1991): Zur Geomorphologie, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, 32. Band, Luzern. 75-82.

HANTKE, R. (1982): Eiszeitalter. Band 2, Thun, 703 S.

KAUFMANN, F. J. (1991): Der Pilatus, geologisch untersucht und beschrieben. — *Beitr. geol. Karte Schweiz* 5, 169 S.

LORENZ, H.G. ET AL. (1991): Wasserhaushalt und Quellen. Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, 32. Band, Luzern.

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT LUZERN (1991): Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, Eigental, 32. Band, Luzern.

WICK, P. (1991): Der Riesenfindling bei der Würzenegg, Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, 32. Band, Luzern. 83 S.

Bezeichnungen auf Wanderwegweisern

Rägeflüeli mit «ä» oder «e», Buchsteg oder Buechsteg? Schreibfehler? Ausgeschlossen! Sämtliche Angaben basieren auf der Karte von Swisstopo, dem Bundesamt für Landestopografie, welches für die amtliche Vermessung der Schweiz und die Kartografie zuständig ist. Es überprüft regelmässig Flurnamen und passt sie gegebenenfalls an.

Wenn Wegweiser ersetzt werden, beispielsweise wegen Beschädigungen, werden die aktuellen Angaben gemäss Swisstopo übernommen. Weist ein Wanderweg ältere und neuere Wegweiser auf, kann dies daher zu unterschiedlichen Schreibweisen führen. Der Rägeflüeli ist ein klassisches Beispiel dafür.


Und noch eine Präzisierung zum «Eigenthal»: Swisstopo unterscheidet zwischen der Ortschaft und dem Tal. Demzufolge schreibt es den Ort Eigenthal mit einem «h», das Tal als Eigenthal ohne «h»!



Vermutlich sind Ihnen auch schon Wegweiser aufgefallen, die Namen mit unterschiedlicher Schreibweise aufführen.


Wenn Sie z.B. beim Ganterseiparkplatz starten, weist der Wegweiser zum «Regenflüeli». 20 Minuten später biegen Sie beim Buchsteg zum «Rägeflüeli» ab. Beim Abstieg auf der anderen Seite Richtung Schwarzenberg werden Sie beim Holzplatz die Bezeichnung «Regenflühli» lesen.

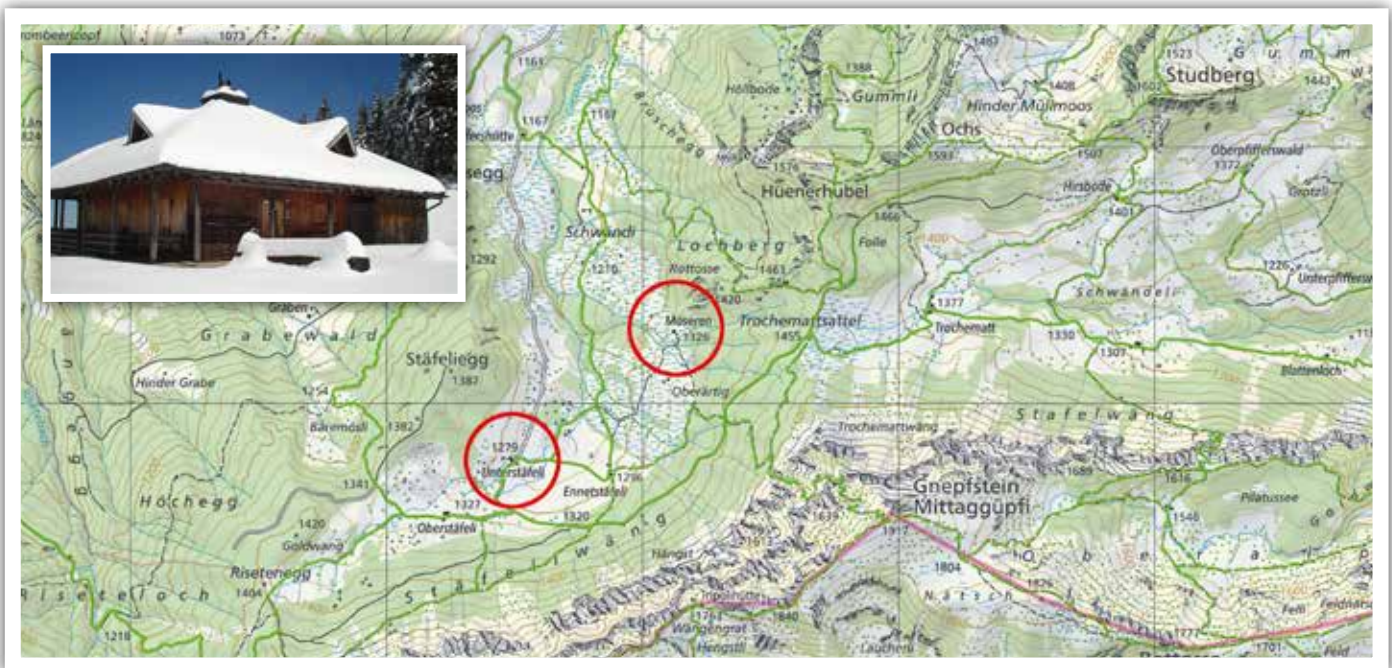
Selbst beim oben erwähnten Buchsteg besteht eine Unsicherheit: Ihre Wanderkarte wird höchstwahrscheinlich Buchsteg aufführen, der Wegweiser erwähnt Buechsteg.

Zu guter Letzt finden Sie in dieser Ausgabe einen Bericht über «das Eigenthal und der Rümiggletscher», obwohl wir normalerweise Eigenthal schreiben. 



Möserer Hütte

Nachdem die Alpwirtschaft Stäfelì nicht mehr in Betrieb ist, besteht eine Verpflegungsmöglichkeit in der Möserer-Hütte des Skiclub Malters. Dort werden Getränke und Suppe angeboten. An verschiedenen Orten im Gebiet Stäfelì weisen blaue Schilder zur Hütte. Bitte beachten Sie die Öffnungszeiten. 



Unser Wandervorschlag führt über

1 Gipfel, 2 Kantone, 3 Gemeinden

Im Vergleich zu der markanten Pilatus- oder Rägeflüelikette sieht der bewaldete Höhenzug des

Höchberg 1197 m ü. M.

wenig spektakulär aus. Auf dessen Rücken verläuft die Grenze zwischen den Gemeinden Schwarzenberg, Kriens und Hergiswil.

Die abwechslungsreiche Wanderung beginnt bei der Postautotaltestelle Eigenthalerhof, wo sich auch der gebührenpflichtige Parkplatz Fuchsbühl befindet. Der Wanderweg führt uns an der Marienkapelle und dem Eigenthaler Schulhaus vorbei zum Chrägütsch hinauf. Dort beginnt der zwar rot-weissrot signalisierte Bergweg, der aber ohne Probleme begangen werden kann. Einzig der anfänglich etwas steile Aufstieg wird

den Puls beschleunigen. Bevor ein flacher Wegabschnitt folgt, haben wir unbemerkt den «Gipfel» des Höchbergs bereits passiert – er befindet sich mitten im Wald, ohne Gipfelkreuz, ohne Aussicht. Die Gipfelrast kann auf dem späteren Wegverlauf nachgeholt werden, denn bald einmal werden wir zum «Grillplatz» hingewiesen. Ein Abstecher lohnt sich, denn von dort aus ergibt sich ein schöner Ausblick zum Rägeflüeli, Studberg und Mittagüpfli.

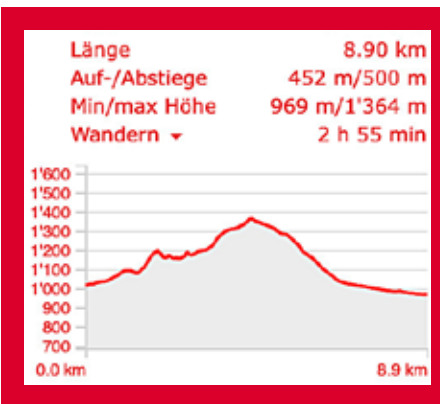
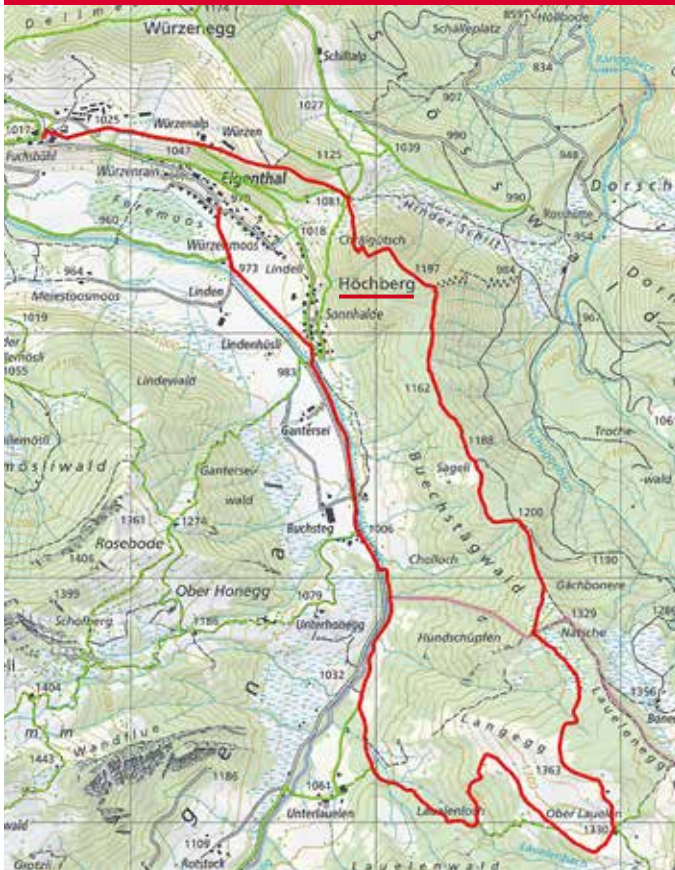
Auf dem Weiterweg stossen wir auf einen Wegweiser und wählen die Richtung «Ober Lauelen». Hier betreten wir Nidwaldner Boden, den wir erst viel später kurz vor dem Buchsteg wieder verlassen werden.

Vorerst wandern wir zur Langegg hinauf und bewundern aus nächster Nähe die imposante Nordwand des Pilatus mit der darunter liegenden Alp «Ober Lauelen». Wer Wanderstöcke



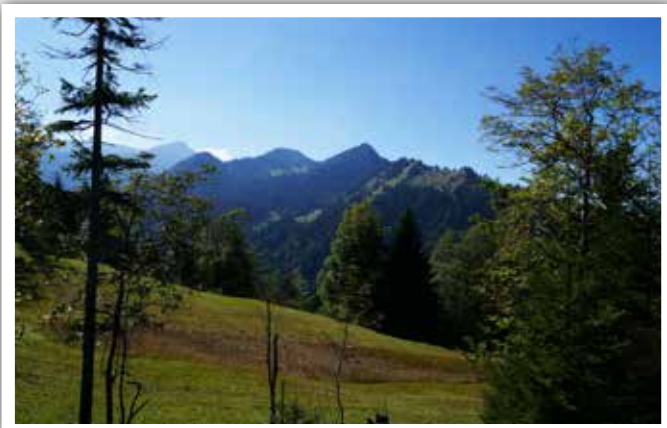
Blick von der Langegg zum Klimsenhorn, Pilatus Kulm, Tomlishorn und zur Alp Ober Lauelen.

Routenverlauf H6chberg



mitf6hrt, wird damit seine Kniegelenke beim nachfolgenden Abstieg mit rund 300 H6henmetern gerne schonen.

Knapp vor Erreichen des R6mliqbaches entscheiden wir, ob wir die Einkehr in der Alpwirtschaft Unterlauelen mit einem kleinen Umweg verbinden oder ob wir den «Boxenstopp» erst am Ende unserer Wanderung im «Hammer» oder «Eigenthalerhof» nachholen sollen. Weiter geht es dem R6mliq entlang nach Buchsteg und Gantersei. Je nach Verfassung beenden wir danach unseren Ausflug bei der Postautohaltestelle Talboden oder bewältigen noch den Gegenanstieg zu unserem Ausgangspunkt Fuchsb6hl, wo wir das Postauto oder unser Auto besteigen.



Hinweis

Die ganze Route f6hrt auf einem gut unterhaltenen Wanderweg. Je nach Witterungsverhältnissen kann der H6chberg sumpfige Stellen aufweisen, so dass gutes Schuhwerk empfohlen wird.

«Kleine Welt» und «Grosse Welt» in Schwarzenberg

Verlockend sind sie, der einstündige Spaziergang um die «Kleine Welt» oder die zwei Stunden dauernde Wanderung um die «Grosse Welt». Besonders an klarsichtigen Herbsttagen oder dann, wenn dichter Nebel das Flachland belagert und Schwarzenberg in der milden Herbstsonne liegt.

Die Bezeichnung «Kleine Welt» und «Grosse Welt» ist uralt, jedoch urkundlich nirgends festgehalten.

Wer im Staatsarchiv des Kantons Luzern nachforscht, sucht vergebens. 1982 verfasste Dr. Alfred Helfenstein ein Buch mit

dem Titel «Das Namengut des Pilatusgebietes» - darin werden die Kleine und Grosse Welt nicht erwähnt. Ebenso fehlen Angaben im Buch «die Geschichte der Gemeinde Schwarzenberg», welches anlässlich des 150-jährigen Bestehens der Gemeinde Schwarzenberg im Jahr 1995 herausgegeben wurde.

Auf einer handgemalten Karte, die von der Firma Kümmerly und Frey herausgegeben und gemäss Auskunft dieser Firma vor 1913 erstellt wurde, erscheint bereits eine Wanderwegempfehlung für die Kleine und Grosse Welt.

Gespräche mit älteren Bewohnern von Schwarzenberg führten ebenfalls nicht zum Erfolg. Der Begriff muss sich irgendeinmal etabliert haben. Ab Mitte des neunzehnten Jahrhunderts wuchs Schwarzenberg zu einem bekannten Kurort. Gut möglich, dass die damaligen Gäste dem kleinen und grossen Rundgang die Bezeichnung Kleine und Grosse Welt gaben.

Woher auch immer die Bezeichnungen stammen, unser Tipp für ihre nächste Wanderung lautet: Kleine oder Grosse Welt!



Grosse Welt: Wer Naturwege bevorzugt, folgt dem gelben Wegweiser.


Waldschaden



Anfangs Mai meldete sich der Winter mit starkem Schneefall kurz, aber eindrücklich zurück. Eine mächtige Lawine verschüttete die Forststrasse zwischen dem Stäfeli und dem Trochenmattsattel. Auf ungefährer Höhe des Änerstäfeli war die bei Bikern beliebte Strecke erst ab Mitte Juni wieder durchgehend befahrbar.

Gemäss kantonalem Forstamt mussten schätzungsweise 100 m³ «Material» bestehend aus Gestein, Erde, Geäst und Baum-

wurzeln beseitigt werden. Rund 20 m³ Holz wurden abtransportiert.

Seit diesem Lawenniedergang weist der Wald eine grosse Schneise auf. Schneemassen können nun ungehindert von der Stäfeliwäng bis über die Strasse vordringen. Die Strasse Stäfeli-Trochenmattsattel sollte daher nur noch bei günstigen Lawinensituationen begangen werden! 



«2019 meets 1919» – der mobile, temporäre Lyrik-Weg – zum Jubiläum Carl Spitteler 100 Jahre Literaturnobelpreis

Das Eigenthal ist für Luzern und die ganze Region ein wichtiges Erholungsgebiet. Die Sommerwanderin und der Winterwanderer schätzen es gleichermassen. So durfte der mobile, temporäre Lyrik-Weg am Fusse des Pilatus ab Parkplatz Gantersei in Richtung Alpwirtschaft Unter Lauelen aus Anlass des 100 Jahre Jubiläums von Carl Spitteler's Literaturnobelpreis präsent sein.



Sie warfen auf den Acker Stein um
Stein Und jammerten: «Dahier
will nichts gedeihn.»

*Carl Spitteler (1845–1924) aus:
Merkwürdig. Literarische Gleichnis-
se. Gesammelte Werke.*

Dank der persönlichen Vermittlung von Hans Ueli Alder fanden Gespräche mit Ueli Spöring und Willy Wobmann von der Pro Eigenthal Schwarzenberg statt, in denen die Absicht ausgelotet wurde, mit dem mobilen, temporären Lyrik-Weg im Eigenthal Station zu machen.

Dem Ersuchen wurde seitens des Vorstandes der Pro Eigenthal Schwarzenberg und Jost Schumacher, als Grundeigentümer, zugestimmt. Am Mittwoch, 4. September wurde der Weg mit tatkräftiger Mithilfe von Philippe Hool und Balz Etmüller bei schönstem Sommerwetter entlang des Rümliq installiert. Bei Picknickplätzen, entlang von Weiden, am Bachufer oder bei Wanderweg-Tafeln wurden die Pfähle mit den Text-Tafeln von namhaften Schweizer Schriftstellerinnen und Schriftstellern platziert. Dutzende von gut gelaunten





Niklaus Lehnherr und Balz Etmüller

Wanderern verfolgten die Aufbauarbeiten und nahmen sich vor, auf dem Rückweg die Texte genauer zu lesen.

Umwege

**Der Mittelweg
Der leichte Weg
Der Holzweg
Und der steinige
Sie führen alle an
denselben Ort
Warum ist das nirgends
angeschrieben**

*Jens Nielsen,
Erstveröffentlichung 2019*

Bis zum 27. Oktober waren Texte von Christian Haller, Ingrid Fichtner, Fabio Pusterla, Andreas Iten, Franz Hohler, Jes-

sica Zuan, Robi Kuster, Peter K. Wehrli, Raphael Urweider und Jens Nielsen am vielbegangenen Weg im Eigenthal zu lesen. Vier Informations-Tafeln gaben Auskunft über das Literatur mobil-Konzept, die Spitteler-Zitate und die Geldgeber des aufwändigen Projektes.

Das Literatur mobil-Projekt entstand in Kooperation mit dem Verein «Carl Spitteler – 100 Jahre Literaturnobelpreis 1919-2019».

Idee

Literatur mobil schafft mit «2019 meets 1919», dem mobilen, temporären Lyrik-Weg ein Gefäss, in welchem zeitgenössische und noch lebende Schriftsteller*innen aus allen vier Schweizer Sprachregionen beauftragt wurden, sich mit Gedichten und lyrischen Kurztexten des Literaturnobelpreisträgers Carl Spitteler auseinanderzusetzen und eine lyrische Entsprechung zu finden.

Carl Spitteler ist der bis heute einzige gebürtige Schweizer Literaturnobelpreisträger.

Das Ergebnis dieser Auseinandersetzungen wurde auf Tafeln gedruckt, welche im öffentlichen Raum, zeitlich und örtlich begrenzt, einer breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Ziel ist eine zeitliche Staffelung, die den Zugang zur Person Spitteler und seinem eigenständigen Werk niederschwellig ermöglicht und erfahrbar macht.

Poesie/Lyrik ist eine stille literarische Gattung. Magische Momente, subjektive Reduktion, emotionale Ästhetik und eine kurze, meist stark strukturierte Form sind wichtige Merkmale dieses unerschöpflichen Experimentierfeldes in der Literatur. Zeitgenössische Lyrik ist eine Literaturgattung, mit der sich meist ein ausgewähltes affines Nischenpublikum intensiver befasst. Bei vorhandener Gelegenheit spricht sie aber auch ein breiteres Publikum an.

Umsetzung

Über 80 in der Schweiz lebende Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus den vier Sprachregionen wurden anfragt, Gedichte oder lyrische Kurztexte mit der thematischen Fokussierung auf das Carl Spitteler-Jubiläum zu verfassen. Als Inspiration oder als Ausgangsmaterialien lagen den Autorinnen und Autoren Textausschnitte bzw. -fragmente aus Carl Spittellers «Olympischer Frühling» bzw. «Balladen/Glockenliedern» vor.

Die literarischen Ergebnisse, insgesamt liegen 76 Text-Beiträge von Autorinnen und Autoren vor, dieser aktuellen Ausei-

inandersetzungen wurden auf A3-Tafeln gedruckt, die an Holzpflocke montiert sind.

Weitere Standorte


Stationen des mobilen, temporären Lyrik-Weges waren seit dem Frühsommer auf der NF49-Brache am Seetalplatz in Emmenbrücke, in der Waldkathedrale in Beromünster, am Carl-Spitteler-Quai in Luzern, im Natur-Museum Luzern, im MUSEUM₁ in Adligenswil, beim Tellmuseum/Staldenweg in Bürglen, im zentrumRANFT in Flüeli und im Skulpturenpark in Ennetbürgen. An den je-

weiligen Standorten sind jeweils 10 bis 14 Text-Tafeln mit immer unterschiedlichen Texten von Schweizer Autor*innen zu lesen.

Geplant ist, dass der Lyrik-Weg noch auf dem Zugerberg und im Kanton Schwyz präsent sein wird.

Insgesamt sind folgende Autorinnen und Autoren involviert:

Erwin Messmer, Silvano Cerutti, Leta Semadeni, Jürgen Theobaldy, Elsbeth Maag, Gerhard van den Bergh, André Schürmann, Bardhec Berisha, Heidy Gasser, Ruth Loosli, Klaus Merz, Zsuzsanna Gahse, Vera Schindler-Wunderlich, Simon Chen, Barbara Traber, Kuno Roth, Urs Frauchiger, Andreas Grosz, Alberto Nessi, Rudolf Bussmann, Andrea Maria Keller, Gabriela Graf, Pius Strassmann, Judith Keller, Max Huwyler, Heini Gut, Beat Sterchi, Iso Camartin, Evelina Jecker-Lambreve, Heinz Stalder, Franziska Greising, Gérard Krebs, Jessica Zuan, Ingrid Fichtner, Jens Nielsen, Andreas Iten, Franz Hohler, Fabio Pusterla, Robi Kuster, Peter K. Wehrli, Raphael Urweider, Christian Haller, Viviane Egli, Elisabeth Wandeler-Deck, Lisa Elsässer, Leonor Gnos, Romano Cuonz, Dominik Brun, Andres Lutz, Willi Keller, Florian Aliesch, Simone Lappert, Katharina Lanfranconi, Pablo Haller, Michael Fehr, Florian Vetsch, Heike Fiedler, Pedro Lenz, Silvio R. Baviera, Satz & Pfeffer (Judith Stadlin + Michael van Orsouw), Beat Rink, Bernadette Lerjen-Sarbach, Pietro De Marchi, Gerhard Meister, Karl Imfeld, Hanspeter Müller-Drossaart, Peter Bichsel, Monique Obertin, Arnold Spescha, Thomas Schweizer, Ueli Schenker, Zora del Buono, Patrick Hegglin, Ilma Rakusa, Rolf Hermann und Wolfgang Malte Fues.

Ein grosser und herzlicher Dank geht an alle Beteiligten, denn ohne sie wäre das Projekt nicht realisiert worden. 

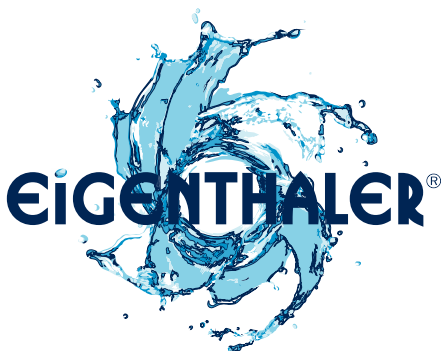
Niklaus Lenherr,
Initiant und Projektleiter
www.literatur-mobil.ch



Niklaus Lenherr

Bänkli N° 124

An einem klaren Abend noch einige Minuten den Pilatus in seinem schönsten Alpen-glügen bestaunen, den Tierglocken lauschen und einfach geniessen. Dies ist möglich auf dem neuen Bänkli N° 124 der Pro Eigenthal Schwarzenberg, in der Kurve auf der «Alp Fuchs-bühl» im Eigenthal, bevor man in den Talboden gelangt. Geschützt steht es an der West-fassade des ältesten Bauernhauses im Tal.



Wie jedoch kam es dazu? Ab und zu sitze ich im Wintergarten oder auf dem Balkon und beobachte noch die letzten Velofahrer, welche durchgeschwitzt ins Eigenthal kommen. In der Kurve bevor die Strasse Richtung Talboden führt, ziehen sie für die rassistige Rückfahrt Richtung Malters oder Kriens die nassen Shirts aus und trockene wieder an. Aus der Flasche werden die letzten Flüssigkeitsreserven getrunken und gönnen sich noch einen Blick in das schöne Tal.

Auch Wanderer oder andere Gäste, welche ein bisschen zu früh bei der Haltestel-

le sind bevor das Postauto fährt, begeben sich gerne in diese Kurve.

Oft dachte ich, ob die willkommenen Besucher wohl noch ein wenig von unserem feinen Quellwasser geniessen möchten? So entstand früher einmal die Idee, dem Wasser ein Logo zu geben (wurde mir von www.asinus.ch auch kostenfrei erstellt) und erst viel später an diesem Ort doch einen Brunnen zu platzieren, aus welchem unser reines Bergquellwasser fliesst. Doch was dazu alles fehlt! Einen geeigneten Brunnen, Wasser von unseren Quellen,



Foto: André Burkhardt, Malters

eine Sitzbank, Flaschen für «Nichtvelofahrer», Abfalleimer und einiges mehr.

Die erste Anfrage an die EWL wurde mir mit einem freundlichen Brief beantwortet. So schön sie auch diese fanden, leider war eine Zuleitung des Wassers nicht realisierbar. Aber derart schnell wird nicht

aufgegeben! Die einzige Möglichkeit bestand darin, das Wasser direkt aus meiner Zuleitung zu beziehen. Einen wunderschönen Brunnen hatte ich auch schon im Visier. Es war ein alter «Trog», welcher in diesem steilen Hang Richtung «Schnäggebode» stand, etwa 100 Jahre alt und rund 250 Kilogramm schwer ist. Besitzer: Nicole

und Toni Barmettler. Nach einer kleinen Anfrage war jedoch relativ schnell klar, dass ich diesen Brunnen kostenlos bekomme. Wie jedoch kommt dieser Brunnen an diese Stelle? Auch dafür hat Toni eine Idee. Mehrere Leute, darunter Hans mit Traktor und Seilwinde (wie so vieles – ohne Kosten), Muskelkraft und Wille, brachten den Brunnen schlussendlich über die Mauer an die jetzige Stelle.

Beileibe waren damit leider nicht alle Hindernisse bewältigt. Nach einigen Selbstversuchen von Ausbesserungen am Brunnen, war dieser immer noch undicht und die beste Lösung am Ende durch einen Tipp war, diesen zu plätteln.

Irgendwo musste nun Wasser zum Brunnen geführt werden, wobei auch dieses Vorgehen schlussendlich gelang, auch wenn ich in Gottes (oder Velofahrers) Namen die Fassade durchbohren musste. Im Verlaufe der Zeit und der ersten Kältezeiten ist nun zu Tage gekommen, dass doch noch dringend eine Zeitschaltuhr mit Kältesensor notwendig ist, Eis sprengt ziemlich alles. Dafür suche ich – neben-





bei erwähnt – noch einen Sponsor dafür, welcher mit rund 180 Franken vielen eine Freude bereiten könnte.

Die Pro Eigenthal Schwarzenberg hat inzwischen ebenfalls sehr viel Freude verschenkt! Die wunderschöne Sitzbank (N° 124) beim Brunnen mit Sicht auf das



erwähnte Panorama oder der Abfalleimer mit Aschenbecher zu Gunsten der Gesundheit der weidenden Ziegen, Schafe, Esel und Rinder, stammt vom Verkehrsverein. Inklusiv Montage, Anpassungen – schlicht besser, als ich es mir hätte erträumen können.

Kürzlich traf ich beim Bänkli N° 124 ein Paar: Er sass im Rollstuhl und seine Frau auf dem Bänkli. Relativ schnell kamen wir ins Plaudern über das schöne Tal, die Geschichte und – natürlich – den imposanten Ausblick. «Sie seien ab und an hier, um den schönen Ausblick zu geniessen. Bei speziellen Lichtverhältnissen sei das Tal und der Anblick unübertroffen. Dass nun hier ein Bänkli stehe, sei eine wunderbare Idee», sagte mir der Mann im Rollstuhl, «jetzt kann nicht nur ich gemütlich sitzen und geniessen, sondern meine Frau auch. Auf der schmalen Mauer war es ihr eben immer nur für einige Minuten möglich.» Nach der Frage, ob der Bank im Winter bleibe, welche ich bejahte, meinte er: «Sehen Sie, im Winter konnte meine Frau auf der Mauer gar nicht sitzen, weil der Schnee ja irgendwie von der Strasse muss.»



Anmerkungen

Für die Spende der Zeitschaltuhr mit Temperatursensor für das Wasser, wenden Sie sich bitte direkt an Adrian Weibel, Telefon 079 339 06 06.

Kennen Sie das «neueste» Büchlein schon – ausschliesslich über das Eigenthal? Knapp 100 Seiten, knapp 90 Bilder? Zu bestellen bei Anwaltskanzlei Dr. Jost Schumacher Alpenstrasse 1 CH-6004 Luzern

Tel. +41 41 419 70 70
kanzlei@anwalt-schumacher.ch

Die Arbeit hat sich demnach gelohnt! Danke an alle Helferinnen und Helfer! 🏠


Adrian Weibel, Eigenthal

Diebstahl / Graffiti



Das rege Besucheraufkommen bringt zuweilen Ärger ins Eigenthal und nach Schwarzenberg. Im laufenden Jahr ereigneten sich diverse unerfreuliche Vorfälle:

- gelbe Wanderwegweiser wurden beim Buechstäg, bei der Ober Honegg und beim Rosenboden abgeschraubt.
- ein Bike-Wegweiser wurde in der Rümli Schlucht entwendet.
- Sitzbänke auf der Würzenegg und in Schwarzenberg wurden mit Graffiti verschmiert.
- die Schaukel beim Linden-Spielplatz wurde mutwillig derart verbogen, dass sie ersetzt werden musste.

Solche Vorkommnisse enttäuschen uns sehr. Nebst dem Ärger bedeutet die Behebung dieser Schäden einen grossen Aufwand und erhebliche Kosten. Unsere Anzeige gegen unbekannt wird wohl kaum erfolgreich sein. 

B&B
in the foothills of Mt Pilatus
Schwarzenberg, Lucerne, Switzerland

Reservations through Airbnb
(www.airbnb.com/rooms/19920038)
Hosted by Hanneke



2.5-Zimmer-Ferienwohnung am Pilatus
Sonnenrain 64, Schwarzenberg
Fon 041 930 16 49, mbuergler@gmx.ch



B&B im Blockhaus

Andrea Gisler & Karo Janda
Würzenrain 32
6013 Eigenthal

041 241 17 91
076 681 03 65
info@bnb-im-blockhaus.ch
www.bnb-im-blockhaus.ch



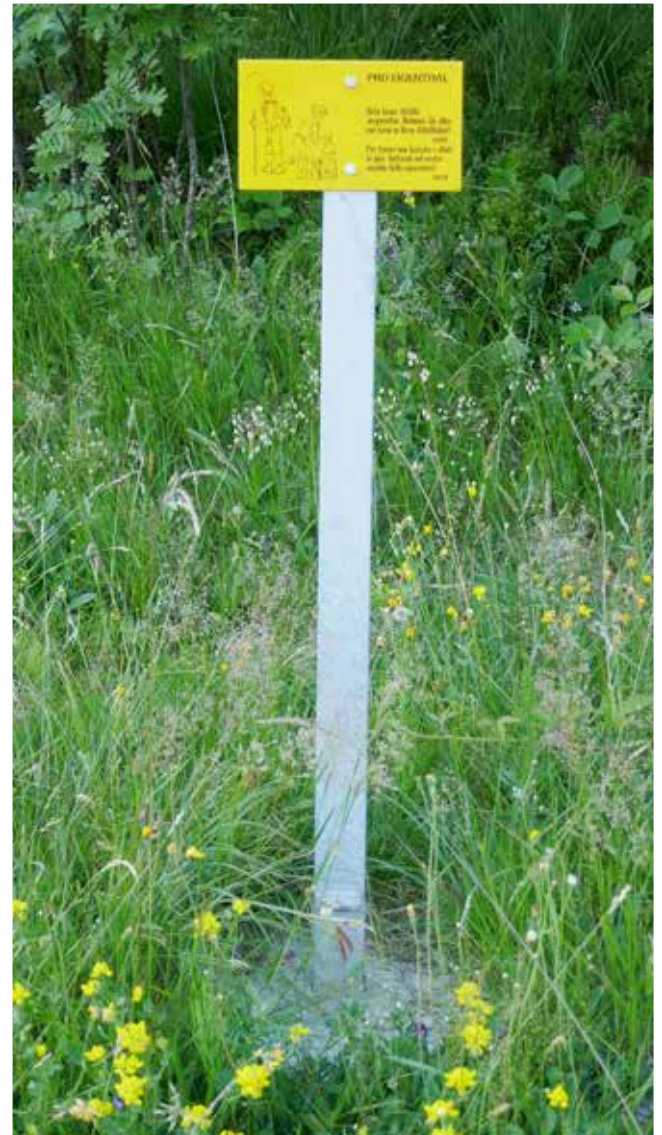
B&B
Bed&Breakfast
Max Hofer

Würzenmoos 6 | Eigenthal | Fon 041 928 02 47
www.bbmax.ch | massimo41@bluewin.ch

Abfälle



Vorher



Nachher

Montagmorgen: Überfüllte Abfallkübel zeugen vom gut besuchten Wochenende. Besonders im Sommerhalbjahr ist unsere Arbeitsgruppe regelmässig gefordert, Rastplätze und Spielwiesen sauber zu halten und Unmengen von Abfall zu entsorgen.

Das Leeren von Abfallkübeln abseits der Strasse wie z.B. auf der Würzenegg verursacht einen bedeutenden Mehraufwand. Der Zugang mit unserem kleinen Traktor kann nur auf einem grösseren Umweg via Gassrütiwald oberhalb Holderchäppeli erfolgen.

An abgelegenen Orten, wo keine Abfalleimer bereitstehen, wird erfahrungsgemäss kaum Abfall deponiert. Versuchsweise haben wir deshalb im Frühling 2019 sämtliche Abfalleimer auf der Würzenegg entfernt. Wir weisen mit kleinen Schildern darauf hin, den Abfall nicht wegzuerwerfen und mit nach Hause zu nehmen.

Erfreulicherweise hat sich dieses Vorgehen bewährt. Die Rastplätze werden sauber hinterlassen und das Landschaftsbild wird nicht mehr von überbordenden Abfalleimern getrübt. Wir behalten die Situation im Auge und halten auf der Würzenegg bis auf weiteres an dieser «Strategie» fest. 📄

Exkursionen Propilatus 2020



Ornithologische Exkursion

Sonntag, 7. Juni 2020

- Leiter: Cornelis Heijman, Luzern
Thomas Usteri, Luzern
- Route: Buurestübli, Bruederhusen, Krienseregg, Chessel, Naturfreundehaus, Krienseregg. Zurück zu Fuss oder mit der Bahn nach Kriens.
- Anfahrt mit Privatautos: 05.20 Uhr Ei Sarnen, 05.30 Uhr Luzern Inseli.
- Zustiegs-möglichkeiten: Eichhof – Horw Parkplatz Gemeindehaus – Hergiswil Restaurant Adler – Alpnach Coop
- Fahrpreis: Mitfahrt PW Fr. 10.–
- Pilatusbahn: Gruppentarif Fr. 8.– mit GA oder HT Fr. 4.– (Gutschein abholen)
- Anmeldung: Bis Sonntag, 31. Mai 2020

Botanische Exkursion

Sonntag, 17. Mai 2020

- Leiter: Sarah Burg, Markus Baggenstos, Ida Stalder
- Route: Holderchäppeli – Schiltalp – Rosshütte – Dorschnei – Krienseregg
- Anfahrt: Mit Postauto ab Luzern, Busperron M, Abfahrt 08.10 Uhr direkt zum Holderchäppeli
- Besammlung: Holderchäppeli 08.35 Uhr
- Anmeldung: Bis Freitag, 15. Mai 2020

**Die Exkursionen sind öffentlich und kostenlos.
Pro Pilatus freut sich auf Sie und
wünscht Ihnen viel Vergnügen!**

Anmeldung für beide Exkursionen bitte schriftlich oder per E-Mail exkursionen@propilatus.ch Ida Stalder, Thorenbergmatte 13, 6014 Luzern, Tel. 041 250 71 89 (Combox).

Folgende Angaben sind nötig: Name, Adresse, Telefonnummer.

Zusätzlich für die ornithologische Exkursion: Haben Sie ein Auto? Können Sie jemanden mitnehmen?

Wenn Sie kein Auto haben: Wo möchten Sie einsteigen?

Auskunft über die Durchführung: Am Vorabend ab 19.00 Uhr (Tel. 1600 Clubs/Vereine)

Ausrüstung: Wanderschuhe, Regenschutz, Kälteschutz, Feldstecher, Verpflegung aus dem Rucksack.

160 Kg auf dem Rücken

Wie sollen 20 m³ Schotter zum Chrüzhubel und Rosenboden zur Sanierung von Wanderwegen transportiert werden? Unser Wegbauchef Martin Lipp wurde beim Train fündig.

Ende April war die Train RS 46-1/19, die ihre Ausbildung im Sand bei Bern absolviert, im Eigenthal stationiert. Maultiere und Freiberger Pferde standen mit ihren Trainsoldaten unseren Wegbauern an zwei Wochen zur Verfügung.

Bei frühlingshaften Temperaturen wurden zuerst 8 m³ Schotter auf Maultier- und Pferderücken zum Kreuzhubel befördert. Beladen wurden die Tiere bei einer Zwischendeponie oberhalb Scharmos und von dort zum Chrüzhubel geführt.

In der zweiten Woche kippte das Wetter. Bei garstigen Wetterverhältnissen mit Regen und Kälte, durchnässten Böden, in alpinem und steilem Gelände kamen die Vorteile der ausserordentlichen «Trans-

portmittel» voll zum Tragen. Zuerst von der Unter Honegg, später ab der Ober Honegg schafften Maultiere und Pferde 12 m³ Schotter zum Rosenboden hinauf.

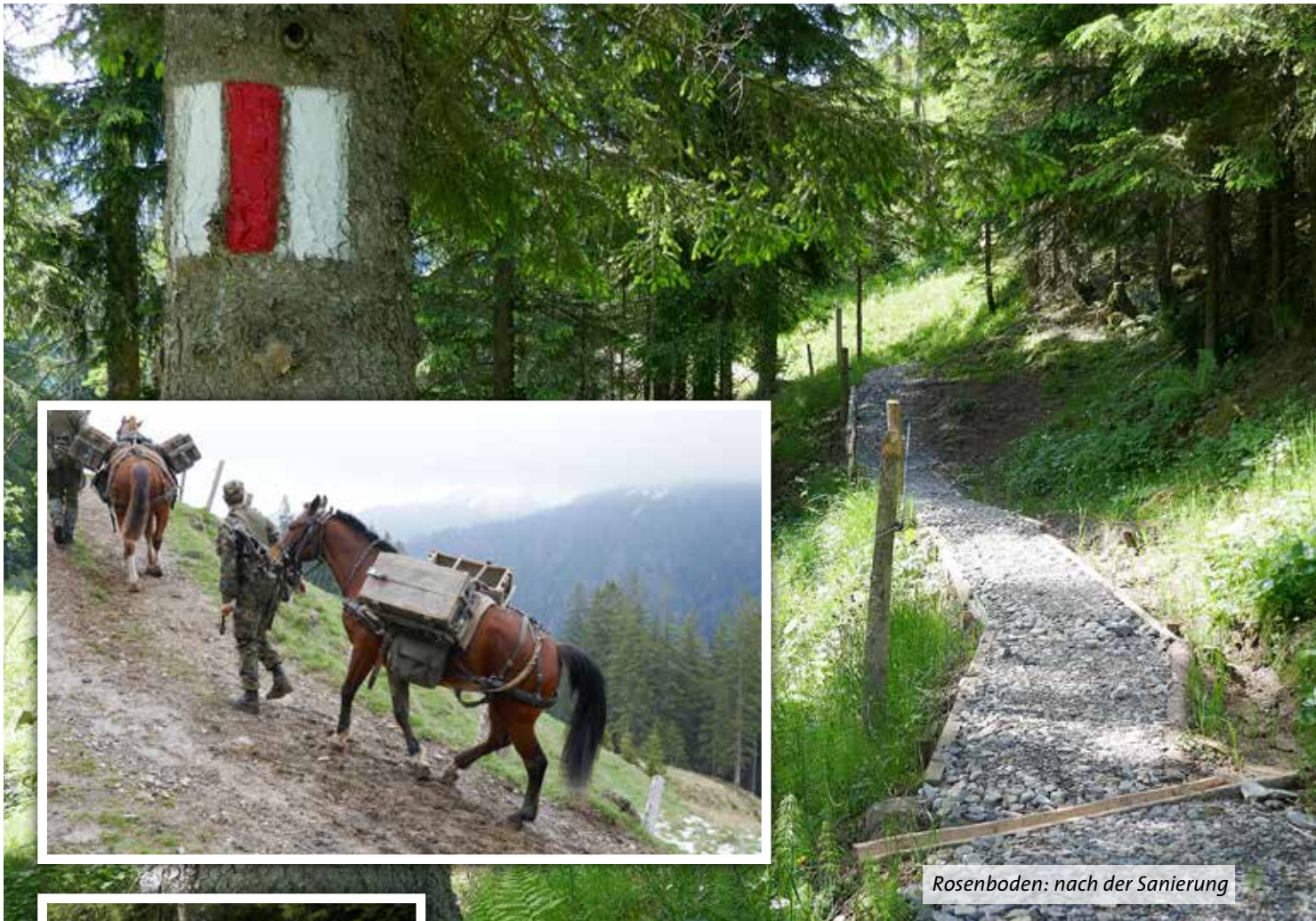
Die Unterstützung durch die Trainsoldaten war für die Pro Eigenthal Schwarzenberg und letztlich für alle Wanderer von unschätzbarem Wert. Die «Transport-Teams» waren zwischen 8 und 11.30 Uhr sowie 13 bis 18 Uhr stundenlang unterwegs. Trotz körperlicher Anstrengung – die Lasttiere sind schnell unterwegs – und teilweise anspruchsvollem Terrain erledigten die Rekruten ihre Arbeit top motiviert. Die improvisierten Unterkünfte oberhalb Scharmos und bei der Ober Honegg wurden fernab von der Kommandozentrale natürlich sehr geschätzt.

Betreut und unterstützt wurden die Trainsoldaten während beiden Wochen durch unsere Wegbauer Martin und Hansruedi Lipp sowie dessen Enkel Tim, der während seinen Frühlingsferien tatkräftig mithalf. 🇨🇭

Ein Rossgeschirr respektive ein sogenannter Bastsattel wiegt 40 kg. Maultiere tragen auf jeder Seite eine Kiste mit einem Gewicht zwischen 50 kg und 60 kg, Freiberger Pferde transportieren 40 kg pro Kiste. Vollbeladen «buckeln» diese Tiere somit bis 160 kg!



Unterwegs beim Chrüzhubel

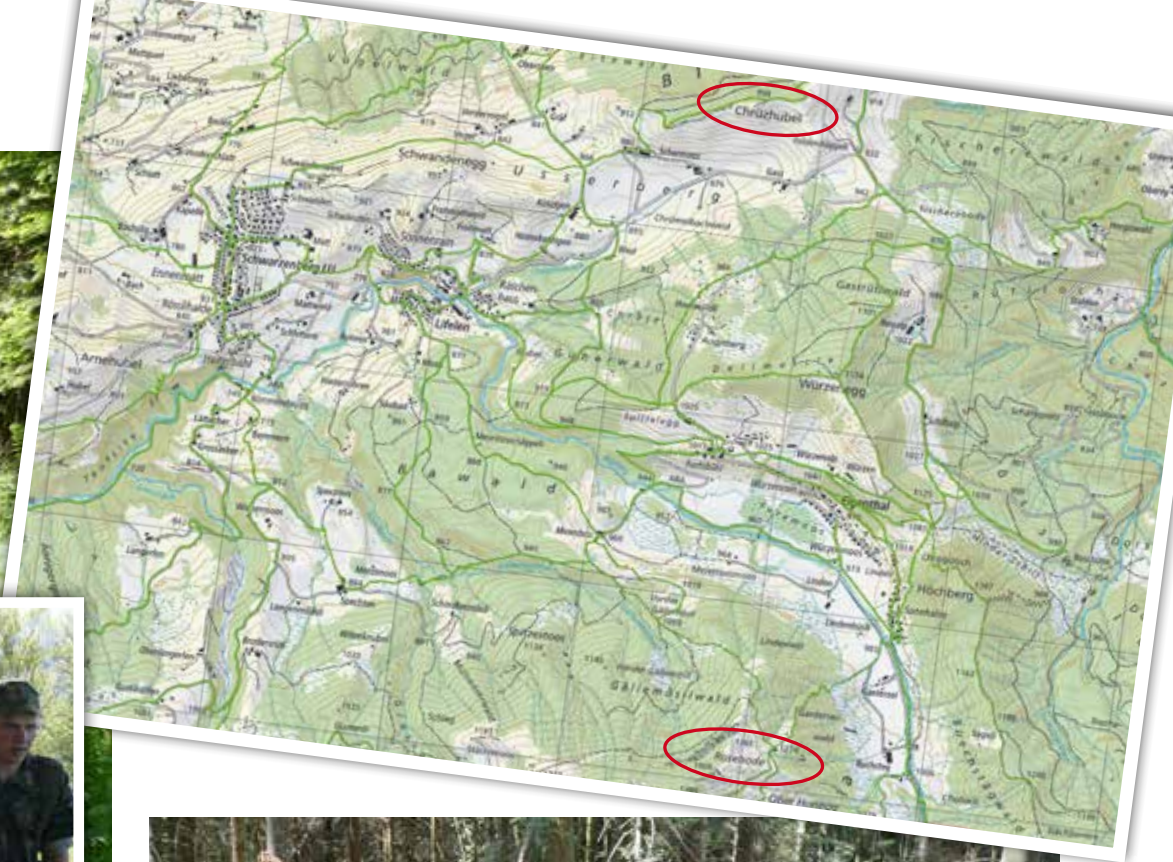


Rosenboden: nach der Sanierung



Rosenboden: vor der Sanierung

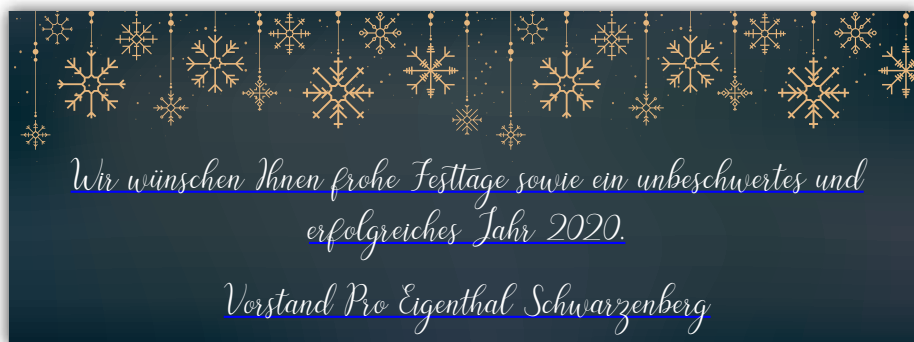




P.P.

6103 Schwarzenberg

DIE POST 



Pro Eigenthal Schwarzenberg
Panoramastrasse 10
6103 Schwarzenberg

Telefon 041 499 60 52
kontakt@eigenthal.ch
www.eigenthal.ch

Automatischer Wetter- und Schneebericht:
Telefon 041 497 27 27

Nächste Generalversammlung der Pro Eigenthal Schwarzenberg:

Mittwoch vor Fronleichnam, 10. Juni 2020

Im Hotel Restaurant Weisses Kreuz, Schwarzenberg



Marienkapelle Eigenthal